



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de
kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

Aloah liebe Leser, Mitleider und Anhänger des Chaotenclubs Rot- Weiss Essen noch e.V. irgendwann vielleicht mal Rot- Weiss Essen Spielbetriebs GmbH.

Waren wir in der letzten Kurvennews nach dem Auftritt in Leverkusen noch verhalten optimistisch so bleibt momentan die Erkenntnis zwar besseren Fußball zu sehen, vom Ergebnis aber immer noch genauso unbefriedigt zurückzubleiben wie zu Strunzis besten Zeiten. 2 Punkte aus den letzten drei Spielen sind definitiv zu wenig, auch oder gerade wegen der teilweise schönen Spielweise in den letzten Wochen. Aber wer es nicht schafft die Ernte seiner Arbeit einzufahren kommt nicht hoch und versauert im grauen Mittelmaß der vierten Liga, deren Spitzenreiter und momentanes Maß aller Dinge ein Fußballzweig namens Sportfreunde Lotte ist. Bitter bitter.

Konnten wir beim Auswärtsspiel in Leverkusen endlich das Ausgesperrt-Gitter auf der Zaunfahne vor unserem Logo abmachen und somit alle Stadionverbotler wieder in unseren Reihen begrüßen, so ist dieser schöne Zustand einer SV-freien Szene schon wieder vorbei. Irgendein Heiopei in der Leverkusener Sicherheitsabteilung hat wohl nach dem Fund einer unbedeutenden Menge nicht ganz legaler Substanzen gemeint denjenigen auch direkt mal für 1,5 Jahre vom Fußball fernzuhalten. Verständlich bei der Gefahr die von so etwas ausgeht, nicht auszudenken derjenige hätte dies konsumiert oder weitergereicht. Wäre die ganze Geschichte – so traurig sie auch ist – nicht schon albern genug bekam auch Glockenhorst ein Stadionverbot aus Leverkusen aufgebremmt. Ja genau der Glockenhorst, gefürchteter Hooligan und Krawallbruder. Grund waren wohl der Fund einer Schere und einer Flasche Bier in seinem Rollstuhl. Aufgefallen übrigens nach dem Spiel in Leverkusen bei einer erneuten Kontrolle, da irgendein spitzfindiger Jungordnungshüter messerscharf beobachten konnte wie Glockenhorst seine Zaunfahne mithilfe der genannten Schere abschnitt. Verdammst traurige Entwicklung wenn jetzt schon solche Leute aus den Stadien entfernt werden.

Generell gab es in dieser Woche beim Thema Stadionverbote einen herben Rückschlag, bestätigte der BGH doch die grundsätzliche Vergabepaxis und Rechtmäßigkeit von Stadionverboten. Grund genug für uns in einer dreiteiligen Serie in den verbleibenden drei Heimspielen vor der Winterpause auf dieses Thema gesondert einzugehen. Den Anfang macht heute Teil 1 mit dem Thema „Stadionverbot“. Anschließend werden wir noch die



„Gewalttäter Sport“ und „Leben mit Stadionverbot“ thematisch behandeln.

Aber nun zu den etwas schöneren Themen im Leben. Es ist Freitagabend, es ist kalt, es ist dunkel, Hafestraßenfeeling. Lasst uns gemeinsam an die guten gesanglichen Auftritte der letzten Woche anknüpfen und von Spiel zu Spiel schauen. Abgerechnet wird zum Schluss und noch ist nicht aller Tage Abend. Die dafür fälligen 9 Euro habe ich übrigens schon mal prophylaktisch in die Solikasse geschmissen.

Auf geht's, abgehen Essen!

Rückblick:

Sportfreunde Lotte – RW Essen 3:0, 2.900 Zuschauer (1.600 Gäste):

Die Serie wurde gebrochen...

Natürlich nicht die Serie der Sportfreunde Lotte, welche weiterhin ungeschlagen auf dem ersten Tabellenplatz stehen, sondern die (kurze) Serie von RWE. Doch dazu später mehr.

Um 09:48Uhr ging die Reise per Bahn los und trotz der frühen Uhrzeit war die Bahn doch mehr als voll. Nach kurzem Zwischenstopp in Münster ging die Fahrt ohne besondere Vorkommnisse Richtung Osnabrück weiter.

Nach kurzer Diskussion und ebenso kurzer Busreise gab es in kaum Lotte angekommen das erste Problem: Keine Zaunfahrten erlaubt. Nach kurzem Hin und Her wurde es uns aber dennoch gestattet die Fahne mit ins Stadion zu nehmen. Immer wieder interessant warum so ein Heckmeck veranstaltet wird, gerade unter dem Aspekt das weit vor dem Spiel die Anfrage an Lotte gestellt und positiv entschieden wurde. Anscheinend sind aber solche Zusage heute nicht mehr das Papier wert auf dem sie stehen.

Im Stadion selbst keine großen Veränderungen zum letzten Jahr (egal wo man hinsieht Werbung), mit der Ausnahme, dass dieses Mal bedeutend mehr Heimfans anwesend waren.

Der Spielverlauf ist schnell erzählt: RWE in den ersten fünf Minuten überlegen und mal wieder mit einigen 99%igen vergebenen Chancen der Sorte „kann man machen, muss man aber nicht“. Lotte zeigte dann warum man zu Recht an der Spitze der Tabelle steht. Erste Chance erster Treffer, zweite Chance zweiter Treffer. Halbzeit... und Zeit für Wurst- und Bierfest.

Nach Wiederanpfiff hoffte man noch, dass nun eine Aufholjagd gestartet wird... doch weit gefehlt. Lottes erste Chance war auch gleich das dritte Tor für die Heimmanschaft und gleichzeitig auch der Endstand. Hatte man vor dem Spiel noch auf die oberen Tabellenplätze geschielt, sollte man den Blick nun lieber nach unten wenden. Viel fehlt nicht mehr!!!



Lief es auf dem Platz nicht nach unseren Vorstellungen so doch wenigstens auf der Tribüne. In der 1. Halbzeit ein solider Support mit vielen Oldschoolliedern und einigen Neueren sowie einer ordentlichen Lautstärke, welche beim pöbeln gegen den ungeliebten Ex-Essener Sidney sogar noch einmal gesteigert werden konnte.

In der 2. Halbzeit dann mehr oder weniger Stille, was einfach im Spielverlauf begründet ist. Einzig Glockenhorst wurde nicht müde seine Glocke zu läuten und schaffte es sogar zeitweise den Block zum mitklatschen zu animieren. Leider wird dies bis auf weiteres der letzte Auftritt der Kultfigur „Glocken Horst“ bei Spielen unserer Mannschaft sein, da ihm - wie im Vorwort angedeutet - ein Stadionverbot erteilt wurde.

Nach dem Spiel dann geschlossen aus dem Stadion und ab zu den Bussen die uns nach Osnabrück fahren sollten. In Osnabrück angekommen wartete schon „Team Green“ in voller Montur auf einen und so wurde man ohne Umwege zum Hbf gebracht, welchen man auch nicht mehr verlassen durfte, da er von unserem Freund und Helfer komplett abgesperrt wurde. Wer sich von den Anwesenden noch über den (Un-)Sinn dieser Aktion gewundert hat, dem sei gesagt, dass es sich bei diesem Spiel um ein Risikspiel handelte und die Herren in Grün jederzeit mit den gefürchteten Hools aus Essen rechneten. Irgendwie logisch, war doch gerade der letzte Auftritt in Lotte nahezu lebensgefährlich.

Die Rückfahrt verlief leider weniger entspannt als die Hinfahrt. Zum einen im nervenden und rücksichtslosen Verhalten der grünen Mitfahrer begründet, zum anderen durch die wieder einmal hohe Quote der Alkoholausfälle einiger Fans. Immer wieder verwunderlich mit welcher Motivation man sich bei so einer Fahrt so dermaßen aus dem Leben schädeln und sinnlos rumpöbeln muss.

RW Essen – Preußen Münster 1:1, 10.000 Zuschauer (2.500 Gäste):

Am 24. Oktober 2009 war es mal wieder soweit, es sollte zum erneuten Aufeinandertreffen der ewigen Rivalen Essen und Münster kommen. Am Anfang der Saison sicherlich das absolute Topspiel der beiden großen Aufstiegsfavoriten, doch nach einigen Spieltagen sind beide Teams weit vom Platz an der Sonne entfernt. Jedoch befinden sich beide Teams zurzeit im Aufwind und man konnte sich auf ein packendes Spiel freuen.

Gespannt konnte man vor allem auch auf den Auftritt der Münsteraner Kontrahenten sein, da dort zwischen den beiden Ultrasgruppen Curva und den Deviants eine starke Fehde herrscht, die kurz vor dem Spiel ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte. Aus den verschiedensten Internetmedien war zu entnehmen, dass in Stadionnähe ein Bild der Curva von den Deviants gecrosst worden war und zusätzlich noch sämtliche Aufkleber überklebt worden waren. Grund genug für uns sich diesem Thema mittels einiger Spruchbänder anzunehmen...

Doch nun zum wirklichen Kick. An diesem trüben Samstag konnte man sich nach langer Zeit mal wieder über eine Zuschauerzahl freuen, die die 10.000er Marke knackte. Das lag aber daran, dass etwa 2500 Bauern aus Münster den Weg gen Hafenstraße gefunden hatten. Trotzdem war man frohen Mutes in Sachen Stimmung die Oberhand zu haben. Eingeläutet wurde das Spiel auf der Osttribüne durch eine kleine, aber feine Choreo der Querulanten. Die Bilder findet ihr wie immer unter www.jawattdenn.de.



Anschließend konnte auch mit dem SingSang richtig losgelegt werden. Ich muss sagen, dass der Block P immer mehr rockt. Eine durchweg gute Lautstärke konnte erzeugt werden, wobei vor allem die Hüpf- und Klatscheinlagen zu überzeugen wussten. Der Stimmungssiedepunkt konnte kurz nach dem Anpfiff zur Halbzeit Nummer 2 erreicht werden, als unser Torjäger vom Dienst die rot-weiße Fanschar mit seinem Führungstor zum kochen brachte. Lange, brachial laute Dauergesänge waren die Folge an denen sich große Teile der Osttribüne beteiligten. Stimmungsmäßig also alles im Lot, fehlte nur noch das zweite Tor auf dem Rasen, welches leider nicht mehr fallen sollte. Etliche Chancen wurden mal wieder kläglich vergeben. Der Höhepunkt hierbei sicherlich der stümperhafte Kopfball von Dirk Heinzmann.

So kam es wieder mal wie es kommen musste. Durch einige nicht nachvollziehbare Auswechslungen kam es zum Bruch im Spiel und es wurde sich immer mehr zurückgezogen. Die Konsequenz war ein Gegentor in der 93 Minute. Was haben wir eigentlich verbrochen, um jedes Mal so eine Scheiße ertragen zu müssen?

Der Gästeblock jetzt natürlich ordentlich am feiern und zum ersten Mal an diesem Tage auch wirklich geschlossen zu vernehmen. Kein Wunder wenn man in letzter Sekunde beim verhassten Rivalen noch ausgleichen kann. Trotzdem konnten die 2.500 Preußen nicht überzeugen und boten nur einen durchschnittlichen Auftritt. Besonders die beiden Ultrasgruppen gaben im Spiel ein trauriges Bild ab. In verschiedenen Ecken positioniert wurden permanent unterschiedliche Lieder gesungen was sicherlich für einen geschlossenen Auftritt nicht gerade förderlich ist. Naja, uns kann es egal sein.

Im Nachgang kam es im Eifer des Gefechts noch zu diversen Wortduellen zwischen einem Spielern und einigen Fans. Grund genug im Internet wieder viel Wind um wenig inhaltvolles zu machen. Langweilig, vor allem da die wenigsten in der Lage waren die Übeltäter noch vor Ort zur Rede zu stellen. Zuhause und anonym im Internet ist es aber auch viel einfacher.

Themenreihe präventive Maßnahmen - Stadionverbot:

Stadionverbot!

Wer hat dieses Wort noch nicht gehört? Um es direkt vornweg zu sagen: Die Thematik Stadionverbot geht uns alle an, nicht nur Ultras oder Hooligans wie es gern offiziell in den Medien heißt; es geht jeden x-beliebigen Zuschauer der zum Fußball geht an – vom 50jährigen Familienvater über den 16jährigen Gymnasten! Warum? Nach neuestem Urteil des Bundesgerichtshofs kann ein jeder rein auf Verdacht und ohne Beweis eine Straftat begangen zu haben, ein bundesweites Stadionverbot bekommen! Auf Grund dieses wichtigen Urteils wollen wir in den nächsten Ausgaben der Kurvennews das Thema „präventive Maßnahmen“ gegen Fußballfans etwas erläutern. Heute schenken wir dem Stadionverbot unsere Aufmerksamkeit:

Entstehung des Stadionverbots:

Anfang der 90er Jahre wurde das Nationale Konzept für Sport und Sicherheit (NKSS) verfasst. Das Konzept sollte, unter anderem für Fußballspiele, einen Rahmen vorgeben, der einen „friedlicheren“ Ablauf der Veranstaltungen gewährleistet. Im NKSS wurden



verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, welche die Gewalt in und um Stadien eindämmen sollen. So wurde auch die Möglichkeit geschaffen, bundesweite Stadionverbote verhängen zu können. Durch die Anerkennung der Lizenzierungsordnung (Bedingung um am Spielbetrieb der oberen deutschen Ligen teilnehmen zu können) wird die Ausübung des Hausrechts vom jeweiligen Verein auf alle anderen Vereine plus den DFB ausgeweitet. Das heißt: Jeder Verein der oberen Ligen und der DFB dürfen im Namen aller anderen Vereine Stadionverbote aussprechen; die anderen Vereine müssen diese dann sowohl anerkennen als auch durchsetzen. Sprich: Das so genannte bundesweite Stadionverbot ist demnach bei Spielen der deutschen Ligen und auch bei Pokal- und Länderspielen wirksam.

Warum Stadionverbot?

Offiziell heißt es im Auszug aus dem „Nationalen Konzept für Sport und Sicherheit“: Stadionverbote sollen dazu beitragen, Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung abzuwenden, insbesondere Gewalt zu dämpfen und Straftaten zu verhindern. Sportinteressierte Zuschauer sollen auch in Zukunft das Gefühl haben, Sportveranstaltungen sicher und ohne Beeinträchtigung in friedlich-sportlicher Atmosphäre verfolgen zu können.

Das Stadionverbot im Ligaalltag:

Nach der Fertigstellung des NKSS ist auch der DFB den dortigen Empfehlungen gefolgt und hat einheitliche Richtlinien bezüglich der Vergabe von Stadionverboten formuliert. Da sich der Umgang mit dem bundesweiten Stadionverbot, im Gegensatz zum örtlichen, seit mehreren Jahren „verschlimmert“ hat, wollen wir im Folgenden nur darauf eingehen:

Das bundesweite Stadionverbot soll ausgesprochen werden, wenn:

- ein Ermittlungs- oder sonstiges Verfahren eingeleitet wurde,
- eine Ingewahrsamnahme vollzogen oder ein Platzverweis ausgesprochen wurde und zusätzlich der Verdacht besteht, dass die Person eine Straf- oder Gewalttat begehen wollte,
- ein schwerwiegender Verstoß gegen die Stadionordnung vorliegt.

Das alles klingt vielleicht bis auf das Wort „Verdacht“ noch ganz plausibel, wird allerdings problematisch, wenn die betreffende Person sich de facto nichts hat zu Schulden kommen lassen. Im Nachhinein besteht zwar das Recht auf Anhörung, die Unschuld muss dann allerdings in Eigenregie bewiesen werden. Recht schwer, wenn es seitens der Polizei lediglich heißt: Gegen die betreffende Person wird ermittelt. Auf der einen Seite stehen die Angaben der Polizei, auf der Anderen darf das Fanprojekt für die Belange des Betroffenen eintreten und somit steht Aussage gegen Aussage. Keine der Seiten darf über die Verhängung eines Stadionverbots entscheiden. Aber die Frage ist: Wer kann im Endeffekt wohl mehr Druck auf den entsprechenden Verein oder den DFB ausüben, die Polizei oder das Fanprojekt?

Auch der Punkt „schwerwiegender Verstoß gegen die Stadionordnung“ bereitet Probleme. Sowohl die jeweilige Stadionordnung, als auch die Einschätzung des entsprechenden Vereines (oder der Polizei) sind bei der Entscheidung relevant. Es gibt einfach keine allgemeingültige Definition von „schwerwiegender Verstoß gegen die Stadionordnung“ und damit bleibt alles Auslegungssache. Somit müssen wir wohl alle hoffen, dass der Sicherheitschef des jeweiligen Vereins bei der nächsten haarigen Situation nicht zu wetterfülig ist... nach einigen Modifikationen liegt die momentane Höchststrafe bei 3 Jahren, die Auslegung eines Stadionverbots blieb zunehmend gleich.



Was sagt und bedeutet das neue Urteil des Bundesgerichtshofes?

Ein Fan des FC Bayern München hatte durch alle Instanzen bis zum BGH geklagt. Gegen ihn war aufgrund des Verdachts einer Gewalttat am 25. März 2006 in Duisburg vom MSV ein zweijähriges Besuchsverbot für sämtliche Fußballspiele in Deutschland verhängt worden, obwohl beim ihm der Nachweis einer Straftat nicht geführt werden konnte und das Ermittlungsverfahren wegen Landfriedensbruch wegen Geringfügigkeit eingestellt worden war. Dennoch blieb das bundesweite Stadionverbot bestehen, da nach den Richtlinien des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) bereits der Verdacht von Gewalttaten ausreicht um Fans aus den Stadien zu verbannen. Der BGH hatte nun darüber zu befinden ob diese Praxis gegen geltendes Recht verstößt. Das Urteil war eindeutig. "Weder das zeitliche Ausmaß noch der inhaltliche Umfang des Verbots sind rechtlich zu beanstanden", teilte das BGH mit, und wies damit die Revision des Fans ab. "Auf den Nachweis, er habe sich an den aus der Gruppe begangenen Gewalttätigkeiten beteiligt, kommt es nicht an", führen die Karlsruher Richter in den Gründen des Urteils aus.

Was heißt das nun für uns? Wie eingangs erwähnt kann nun jeder allein wegen des Verdachts eine Straftat begangen zu haben ein Stadionverbot bekommen! Der geneigte Stadiongänger wird nun sagen „Kein Problem, ich mache mich nicht strafbar und bin noch nicht einmal in Fanszene meines Vereins aktiv, daher werde ich hier nicht betroffen sein!“. Ein frommer Wunschgedanke, denn frei nach dem Motto „mitgehangen, mitgefangen“ kann nun eine einfache Personalkontrolle reichen um Stadionverbot zu bekommen. Fiktives aber realistisches Beispiel gefällig? Nach Dem Spiel A gegen B kam es in der Stadionumgebung zu Ausschreitungen, zufällig begab sich Person X zu seinem Auto was in Nähe der Randle geparkt war – Person X wurde durch die Polizei kontrolliert und durfte weiter zum Auto, soweit so gut – nach 1 Woche bekommt er ein Schreiben: bundesweites Stadionverbot! Geht nicht? Nach dem neuestem Urteil kein Problem! Selbst wenn kein Strafverfahren gegen ihn durch die Polizei eingeleitet wird, könnte allein weil der Verdacht besteht Person X könnte ja doch etwas mit der Krawalle zu tun haben, gegen ihn ein Stadionverbot erhoben werden! Willkommen in der Gegenwart...

Zum Schluss die Meinungen der Beteiligten:

Während die Gewerkschaft der Polizei es "als guten Tag für den Fußball" begrüßt hat und direkt meint "Das Urteil gibt uns die Chance, die bundesweit 4000 gewaltbereiten Fußballfans der Kategorie C, die nur an Randalen, nicht aber am Fußball interessiert sind, von den wirklichen Fans zu trennen" ging Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG), noch einen Schritt weiter: "Wäre das Verbot gekippt worden, hätte sich die Polizei vom Fußball verabschieden können." Dennoch sieht Wendt derzeit keine ausreichende Sicherheit in deutschen Stadien gewährleistet und meint feststellen zu müssen: "In der derzeitigen Situation müssen wir leider jedem Fußball-Fan sagen: Wer ins Stadion geht, begibt sich in Lebensgefahr." Das will die Deutsche Fußball-Liga (DFL) so natürlich nicht stehen lassen. "Das ist ein Schlag ins Gesicht von Millionen friedlicher Fußballfans. Diese Aussagen sind unverantwortlich und Panikmache aus Gründen der Selbstdarstellung.", konterte Christian Seifert, Vorsitzender der DFL-Geschäftsführung.

Am deutlichsten drückt es aber Marco Noli (Rechtanwalt des Klägers) aus: "Dies erinnert an Sippenhaft, die mit rechtsstaatlichen Prinzipien nicht vereinbar ist", sagte Noli und meinte: "Wenn allein die Einleitung eines Ermittlungsverfahren zu einem bundesweiten Stadionverbot führen kann, überlässt man praktisch der Polizei alleine die Macht über das Stadionverbot." Dies würde "der Willkür Tür und Tor öffnen".



Wilko Zicht, Sprecher des Bündnisses Aktiver Fußball-Fans (BAFF), fügte hinzu: "Die Praxis der Stadionverbote ist grob ungerecht und belastet das Verhältnis zwischen Fans, den Vereinen und der Polizei. Die Fronten werden sich weiter verhärten." Zicht weiter: "Wenn Stadionverbote auf Verdacht ausgesprochen werden, werden viele Unschuldige bestraft." Dem ist nichts hinzuzufügen...

Nächste Ausgabe:

In der nächsten Ausgabe beschäftigen wir uns mit der umstrittenen Datei „Gewalttäter Sport“ und ähnlichen Karteien, in denen Daten von Personen zur „präventiven Gefahrenabwehr“ verzeichnet werden.

Quellenangabe:

www.profans.de

www.bundesliga.de

www.welt.de

Wichtige Informationen zum Thema Stadionverbot:

Grundlagen für die Erteilung bundesweiter Stadionverbote

www.bundesliga.de/de/liga/news/2007/index.php?f=79165.php

Allgemeine Informationen:

<http://www.profans.de/index.php?page=stadionverbot>

Auswärtssieg:

Das kommende Auswärtsspiel bei Waldhof Mannheim stellt noch mal ein Saison-Highlight dar, ehe es in den Hinrundenendspurt mit gleich 4 Spielen gegen Zweitvertretungen geht.

Das Mannheim ein heißes Pflaster ist dürfte nicht erst seit dem Spiel gegen Kaiserslauterns Amateure bekannt sein, bei dem es zu diversen Pyro- und Boxeinlagen beider Seiten kam. Also wie immer bei solchen Spielen: Augen auf beim Eierkauf, achtet auf eure Klamotten und verteidigt sie im Notfall. Es ist keine Schande wenn sie euch im Kampf verloren gehen, allerdings eine umso größere wenn ihr sie kampflös hergibt. Das sollten euch eure Farben wert sein.

Nach Mannheim dürfte sich trotz – oder gerade vielleicht deshalb – des Freitagstermins eine stattliche Anzahl von Bussen aufmachen. Rückt im Gästeblock zusammen, geht gemeinsam ab. Für eine bunte, laute und gute Kurve!

Die Mannheimer Ultra- und Fanszene findet sich bei Heimspielen in der Ostkurve direkt hinter dem Tor auf den Sitzplätzen ein. Federführend in der Kurve sind die Ultras Mannheim, die 1999 gegründet wurden. Eine weitere bekannte Ultra-Gruppe ist das Inferno Mannheim. Mehr sportlicher Natur sind die Jungs der bekannten Gruppen Cityboys



(gegründet 1985) sowie das Uhrwerk Mannheim.

Eine enge und lebendige Freundschaft pflegt der Waldhof nach Frankfurt, gut möglich, dass auch heute wieder ein Anzahl Frankfurter sich einfinden wird. Feinde sind in erster Linie die Fans von Kaiserslautern und in neuerer Zeit auch Darmstadt. Hier gelang Mannheim in der vergangenen Saison ein großer Coup als bei einem Busangriff einige Mannheimer diverse Zaun- und Schwenkfahnen sowie die Trommel von Ultras Darmstadt erobern konnten.

Finanziell geht es Mannheim seit Jahren schlecht, drohende Insolvenzen werden immer wieder durch die Aktionen der Fanszene und kleinere Geldspritzen eines gewissen Herrn Hopp abgewendet. Aufgrund der ewig klammen Kassen spielt in Mannheim auch eine junge, motivierte Truppe die in der letzten Saison den Aufstieg schaffte und vor dieser Saison als einer der Topkandidaten auf den Abstieg galt.

Songbook:

Wer bei den letzten Spielen anwesend war, wird den folgenden Text schon kennen. Alle anderen sollten ihn nach zweimal singen und summen auch drin haben. Bitte immer an die Geschwindigkeit denken. Die ersten Gehversuche waren diesbezüglich sehr ordentlich:

Assindia,
wir sind immer für dich da,
wo du spielst da werd ich sein,
werde immer für dich schrei'n.

Stahl und Kohle formten den Verein,
wir werden Melches immer dankbar sein.
Wir sind sein Erbe angetreten,
werden immer alles geben.
Von der Hafestraße kommen wir...

Melodie: Von der Hafestraße kommen wir

Standinfos:

Am Info-Stand könnt Ihr euch noch mal ordentlich eindecken, bevor es in die dreiwöchige Heimspielpause geht. Erst Ende November habt Ihr wieder die Chance gegen Bochums Zweite Mannschaft wieder am Stand vorbeizuschauen, also zugreifen. Wir haben noch einige Exemplare der aktuellen Fanzines "Blickfang Ultra" und "Erlebnis Fussball" für Euch. Auch ältere Hefte sind noch erhältlich, einfach mal umschaun oder nachfragen, wir helfen Euch gern.

Auch die üblichen Kleber und Buttons sind noch zu erwerben, wobei hier nur noch wenige Motive am Stand erhältlich sind. Neue Buttons und Nachschub an Klebern sind bestellt und werden auch bald eintreffen.

Das oft nachgefragte GMS-Shirt ist dagegen seit dem Münster-Spiel ausverkauft.

